



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ

CH-3003 Bern

POST CH AG

BSV; elm

Herrn Bundespräsident Guy Parmelin

Per E-Mail: info@gs-wbf.admin.ch

Herrn Bundesrat Alain Berset

Per E-Mail: info@gs-edi.admin.ch

Aktenzeichen: BSV-D-23623401/322

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Sachbearbeiter*in: Marlen Elmiger / elm

Bern, 12.02.2021

Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der Covid-19-Krise nicht vergessen!

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Parmelin,
sehr geehrter Herr Bundesrat Berset,

Die Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) sind ausserordentlich besorgt über die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen während der Covid-19-Krise. Sie wenden sich daher mit einem dringenden Appell an den Bundesrat.

Mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird eine ganze Bevölkerungsgruppe mit massiven Einschränkungen belegt, die ihre Lebenssituation belasten, ihrer psychischen Gesundheit schaden, ihre Entwicklungsmöglichkeiten mindern und ihnen die für sie wichtige Zukunftsperspektive wegnehmen.

Dies, obwohl sie von den direkten gesundheitlichen Risiken der Pandemie nicht stark betroffen sind. Die indirekten Folgen der getroffenen Massnahmen zur Eindämmung von Ansteckungen sind für Kinder und Jugendliche jedoch gravierend, auch in Bezug auf ihre Gesundheit, und widersprechen dem in der Verfassung garantierten Recht auf Schutz und Förderung (Art. 11 und Art. 67).

Psychische Gesundheit: Die aktuellen Zahlen zur psychischen Gesundheit von jungen Menschen zeigen, dass 14- bis 24-Jährige häufiger als alle anderen Altersgruppen unter starken Anzeichen von Depressionen leiden. Kinder- und Jugendpsychiatrien und spezialisierte Beratungsstellen sind so stark ausgelastet, dass für Behandlungen lange Wartelisten bestehen. Fachpersonen aus Pädiatrie, Psychiatrie und Sozialer Arbeit warnen vor langfristigen Folgen.

Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ
c/o Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Effingerstrasse 20, 3003 Bern
ekkj-cfej@bsv.admin.ch
www.ekkj.admin.ch



BSV-D-23623401/322

Kinderschutz, häusliche Gewalt: Die EKKJ hat bereits am 6. April 2020 in ihrem Brief auf eine mögliche Zunahme von häuslicher Gewalt und interfamiliärer Konflikte hingewiesen. Risiken sind beengte räumliche Verhältnisse durch Homeoffice und Fernunterricht, Stress, fehlender Ausgleich durch soziale Kontakte oder Freizeitbeschäftigungen sowie Existenz- und Zukunftsängste. Die bisher vorliegenden Zahlen zeigen keine eindeutige Zunahme, obwohl einige Kantone und Fachstellen eine Zunahme von häuslicher Gewalt und von akuten Fällen von Gefährdung des Kindeswohls verzeichnen. Aktuellere Zahlen werden im März vorliegen.

Bildung: In vielen Kantonen sind Bildungsinstitutionen (Sek II, Tertiärstufe) wieder geschlossen und die Bildung via Fernunterricht organisiert. Dies mindert den Bildungsfortschritt, insbesondere bei Schüler*innen und Lernenden aus sozioökonomisch belasteten Verhältnissen und führt so zu ungleichen Bildungschancen. Lernende sind in ihren Lehrbetrieben von Corona-bedingten Schliessungen betroffen oder arbeiten im Homeoffice, was als belastend erlebt wird und den Bildungserfolg gefährdet. Studierende an Hochschulen leiden unter erhöhtem Stress und mangelnden Sozialkontakten. Der Wegfall von Erwerbsmöglichkeiten kann zu prekären finanziellen Verhältnissen führen.

Freizeit: Freie Zeit ist für junge Menschen besonders wichtig, denn sie bilden in der Freizeit wichtige soziale Kompetenzen aus, können Stress abbauen und neue Motivation finden. Sporttrainings, offene Freizeitanlagen und soziokulturelle Angebote gibt es nur für unter 16-Jährige. Die Schliessung von Jugend-, Kultur- und Gastronomiebetrieben führt dazu, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene nicht abseits von Erwachsenen treffen können. Auslandsreisen, Bildungsaustausch, Praktikas – was jungen Menschen im Normalfall offensteht, ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Das erzeugt ein Gefühl von Perspektivenlosigkeit und Ohnmacht.

Der Bundesrat wird daher dringend gebeten, zu den folgenden fünf Punkten **Massnahmen zur Verbesserung der Situation** von Kindern und Jugendlichen zu treffen:

- Wir fordern eine **direkte Kommunikation** des Bundesrats an Kinder und Jugendliche mit Informationen zu konkreten Verbesserungsmassnahmen und möglichen Zukunftsperspektiven. Dies in Anerkennung ihrer aktuell schwierigen Situation und als Wertschätzung für ihren Beitrag bei der Bekämpfung der Pandemie.
- Wir fordern, dass **Massnahmen** von Bund, Kantonen und Gemeinden vorgängig auf ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche **geprüft werden**. Der Bundesrat wird aufgefordert, für junge Menschen Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen, denn sie haben ein **Recht auf Mitwirkung und Mitbestimmung** bei allen Entscheidungen, die ihr Leben direkt betreffen.
- Wir fordern dringend **Ausnahmen für sportliche, soziale oder kulturelle Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**, insbesondere im Rahmen der auserschulischen Jugendarbeit aber auch für Freizeitanlagen oder Sporttrainings. Die geltenden Sonderregeln für Jugendliche unter 16 Jahren sind auf die Altersgruppe der 16- bis 25-Jährigen auszuweiten.
- Wir fordern, dass die obligatorischen Schulen, die Berufsfachschulen und Mittelschulen **in Präsenzunterricht geführt werden**. Lehrbetriebe müssen soweit unterstützt werden, dass der Bildungserfolg der Lernenden nicht gefährdet ist. Schulen sind wichtige Institutionen zur Früherkennung und -intervention bei akuten Fällen von Kindeswohlgefährdungen.
- Wir fordern ein ausreichendes Angebot an Krisenintervention sowie zur **Behandlung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen bei psychischen Erkrankungen**. Ebenso fordern wir konkrete Massnahmen zur Wahrung der psychischen Gesundheit der Schüler*innen, Lernenden und der Studierenden zu treffen. Dies kann die Anpassung der Leistungsmessung oder der Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten (Schulpsychologische Dienste, Schulsozialarbeit) umfassen.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme dieser Anliegen. Die Kommission wird die Auswirkungen der Covid-19-Krise auch weiterhin aufmerksam verfolgen und versuchen, bestmöglich für die Rechte und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen einzutreten.

Wir wünschen Ihnen bei der Bewältigung dieser ausserordentlichen Krise weiterhin viel Durchhaltevermögen und Scharfsinn.

Freundliche Grüsse

Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Sami Kanaan', with a long horizontal stroke extending to the right.

Sami Kanaan
Präsident